

|                                                           |  |                              |                    |
|-----------------------------------------------------------|--|------------------------------|--------------------|
| <b>Anfrage</b><br>öffentlich                              |  | Datum<br>17.01.2023          | Nummer<br>F0009/23 |
| Absender<br><br><b>Fraktion GRÜNE/future!</b>             |  |                              |                    |
| Adressat<br><br>Oberbürgermeisterin<br>Frau Simone Borris |  |                              |                    |
| Gremium<br>Stadtrat                                       |  | Sitzungstermin<br>19.01.2023 |                    |
| Kurtztitel<br><br>Unsoziale Bänke in Magdeburg            |  |                              |                    |

Bereits am 12.September 2021 habe ich öffentlich im Rahmen der Domplatz-Bänke das Thema „Defensive Architektur“ angesprochen und sehr viel Kritik an dieser Art von Design vernommen. Unsere Fraktion erreichten in letzter Zeit abermals vermehrt Beschwerden über unsoziale Bänke in Magdeburg. Dabei handelt es sich um eine Form der sogenannten defensiven bzw. menschenfeindlichen Architektur, die das Verweilen im öffentlichen Raum erschwert. Dabei werden im konkreten Fall Bänke so gestaltet, dass diese explizit nicht von obdachlosen Menschen genutzt werden können. Beispielhaft dafür sind die Haltestellen Bänke am Kölner Platz, die durch die Installation von Trennelementen im Abstand von wenigen Zentimetern das Liegen auf der Bank unmöglich machen. Die nach oben gewölbte Fläche und das schnell erkaltende Material tragen ebenfalls dazu bei. Diese Maßnahmen schränken aber nicht nur obdachlose Menschen ein, sondern sind auch für Menschen mit größerem Körperumfang und auch für Frauen, die durch das Sitzen auf dem sehr kalten Material eher zu einer Blasenentzündung neigen, diskriminierend.

Daher frage ich Sie, Frau Oberbürgermeisterin:

1. Wo in Magdeburg gibt es Bänke oder andere Installation defensiver oder menschenfeindlicher Architektur, die das Verweilen im öffentlichen Raum erschweren?
2. Wie bewerten Sie den Einsatz von Architektur, die das Verweilen im öffentlichen Raum erschwert? Besonders, aber nicht nur, im Hinblick auf obdach- und wohnungslose Menschen, sowie die Nutzung des öffentlichen Raumes als lebenswerter Stadtraum.
3. Welche Maßnahmen ergreift die Landeshauptstadt, um auf Installationen von anderen Bauträgern, wie im Fall der Haltestelle, einzuwirken, um solche menschenfeindliche Architektur zu vermeiden?
4. Hat sich das Stadtplanungsamt bereits mit dem Thema „defensive architecture“ oder „hostile architecture“ beschäftigt? Wenn ja, in welchem Umfang?

Um eine kurze mündliche und ausführliche schriftliche Stellungnahme wird gebeten.

Madeleine Linke  
Stadträtin